

# Mundart, die Gehör und Gaumen erfreut

**EGOLZWIL** Lieder von Mani Matter, Polo Hofer, Züri West und Co. treffen auf UrDinkelprodukte. In einer Woche lädt der Verein «Spektrum» zum kulinarisch hörenswerten Mundartabend ein.

Sie befindet sich auf ihrer Neverending «Dincool»-Tour, die siebenköpfige WLP-Band, in der Willi Suter am Schlagzeug sitzt. Doch auch der Betriebsleiter von «Suter's» wird am nächsten Freitag alles geben: Daniel

## WB-NACHGEFRAGT

von Alois Hodel

Stadelmann und sein Team verwöhnen gemeinsam mit der Mangerie und den Köchen vom Gasthaus St. Anton die Gäste am Anlass «Mundart trifft UrDinkel».

### Was dürfen die Gäste kulinarisch erwarten?

**Dani Stadelmann:** Es gibt ein wahrschafftes UrDinkel-Spezialitäten-Buffer. Die Spezialitäten beginnen beim Apéro mit UrDinkelgebäck, gefolgt von einer Brotauswahl von den Vorspeisen über das Hauptmenü bis zum Dessert. UrDinkel erleben die Gäste auf dem Teller, also wie ein «roter Faden».

### Ein Loblied auf den UrDinkel singt WLP. Die Band hat ihre Neverendingtour «Dincool» sogar diesem



Daniel Stadelmann schiebt köstliche UrDinkel Butterzöpfe im Holzkörbchen in den Ofen. Foto Bruno Gisi

### Getreide gewidmet. Warum hat es dies verdient?

UrDinkel (Spelt) sei «das beste Getreide», hielt bereits die Mystikerin Hildegard von Bingen im 11. Jahrhundert fest. Sie hat recht. UrDinkel ist kraftvoll, gut verdaulich, macht die Seele

des Menschen «froh und voll Heiterkeit». Letztlich ist es ein naturbelassenes Produkt und stammt meistens aus der Region. Kurzum: Swissness, lokale Produkte und gesunde Ernährung stehen im Einklang mit Suter's Firmenkultur. Wir wollen uns damit auch

## Mundart trifft UrDinkel

**DER ANLASS** Das diesjährige Spektrum-Dinner in der Mangerie wird ein amüsantes und genussreiches Erlebnis. In mannigfacher Art wird «Mundart» Trumpf sein: stimmungsvoll mit der WLP-Band und mit vielen kulinarischen Überraschungen. Was «UrDinkel» variantenreich für Gaumen und Genuss bieten kann, wird die Gäste beglücken – beginnend beim Apéro-avec, im reichhaltigen Buffet-riche bis zum köstlichen Dessert. Musikalisch wird die siebenköpfige «WLP-Band auf der Dincool – neverending – Tour» mit ihrem Auftritt die Ambiance prägen. Kurzum: «Mundart trifft UrDinkel» wird ein abendfüllender Event der besonderen Art sein. **AH.**

«Mundart trifft UrDinkel», abendfüllendes Programm mit Unterhaltung durch WLP-Band, Apéro-avec, UrDinkel-Spezialitäten-Buffer, Dessert und Tischwasser, Freitag, 5. November, ab 19 Uhr, Mangerie Egolzwil. Abendpauschale 65 Franken. Anmelden bis 2. November bei 041 980 31 44 oder info@vereinspektrum.ch

rere Tonnen UrDinkel-Mehl, Tendenz steigend.

### Auch bei den Pfahlbausiedlungen im Wauwilermoos wurden Körner von Urgetreide gefunden. Also ist es naheliegend, dass Suter's mit Firmenstandort in Egolzwil alte Getreidesorten aufleben lässt. Stossen Sie damit bei der Kundschaft auf Gehör?

Ja, wir haben unser Sortiment bewusst angepasst, so beispielsweise beim Konfekt und anderen Feingebäcken Weizen- durch UrDinkel-Mehl ersetzt. Auch beim «Pain Paillasse» gibt es verschiedene Rezepturen, welche bei unserer Kundschaft sehr gefragt sind.

### Mehr als nur ein Trend?

Ja, das ist tatsächlich eine nachhaltige Entwicklung. Offensichtlich haben Urgetreidesorten sowie der ernährungsphysiologisch wertvolle Hafer in der menschlichen Ernährung noch viel Marktpotenzial.

### Welcher Mundartsong der WLP-Band beschreibt den Anlass vom kommenden Freitag aus Ihrer Sicht am besten?

Das ist zweifellos das Lied über «de rüddige Lozärner». Das ist eine Neukomposition und eine wohlverdiente Hommage an Alois Meile, denn dieser nun pensionierte Bäckerkollege hat in seinem Betrieb in der Stadt Luzern als Erster UrDinkel-Spezialitäten kreiert. Übrigens: Am Spektrum-Anlass werden die Gäste dem «rüddige Lozärner» begegnen können.

# Vom Klangtüftler zum Marimba-Solisten

**WAUWIL** Am Wendelinskonzert bot Marimbaspielder Michael Barmet am letzten Wochenende rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörern eine eigentliche musikalische Entdeckungsreise.

Hierzulande ist das Schlaginstrument «Marimafon» wenig verbreitet. Bekannt ist es in Afrika und Südamerika bei einfachen Völkern und in Japan. Umso spannender war, wie virtuos und klangvoll Michael Barmet (Egolzwil) mit seinem original aus Japan stammenden Marimafon in der Wendelinskapelle Wauwil am Sonntag aufspielte. Sein vielseitiges Repertoire von Volksliedern bis zu klassischen Werken kommentierte der Solist jeweils informativ selber.

### Kreativer Klangtüftler

Schon in seinen Jugendjahren war Michael Barmet offenbar ein spontaner «Klangtüftler». So überraschte er das Publikum mit der Idee, wie etwa beim



Das 272 cm lange Marimbafon mit einer Vielzahl von Holzplatten bespielt Michael Barmet flink und konzentriert mit vier unterschiedlich harten Schlägeln. Foto Alois Hodel

Kochen mit Gewürzdosens oder mit unterwegs mit Trinkflaschen rhythmische «Musik» erzeugt werden kann.

Überdies zauberte er auch auf der Djembe (eine einfeilige Bechertrommel aus Afrika) ungewohnte Klänge und fremdländische Ambiance hervor. Zudem hat er die Zuhörerschaft ins Konzert integriert, indem er sie durch rhythmisches Klatschen bewegungsaktivierend einlud.

### Talent, das weitergegeben wird

Der rund einstündige Auftritt von Michael Barmet wurde mit wunderschönen sanften wie virtuosen Marimbaklängen, mit feurigen Rhythmen und allen zugänglicher Musik zu einem unterhaltsamen Erlebnis in einer spannenden Klangwelt, die er auch dem Nachwuchs öffnet: Als Musikschullehrer unterrichtet Michael Barmet in Hutwil rund 30 Kinder mit Perkussions-Instrumenten.

### Spektrum-Dinner am 5. November

Namens des Vereins «Spektrum» dankte Alois Hodel dem Solisten und wies auf den nächsten Anlass am Freitag, 5. November, «Mundart trifft UrDinkel» (siehe Text oben), hin. **AH.**

# Hecken zurückschneiden

**WIGGERTAL** Auf die Strasse und Gehwege heraushängende Äste stören und sind gefährlich. Sie behindern die Sicht und zwingen zum Ausweichen. Zahlreiche Gemeinden machen deshalb derzeit in ihren Mitteilungsblättern auf das Zurückschneiden von Sträuchern, Bäumen und Hecken aufmerksam. Haus- und Liegenschaftsbesitzer sind gemäss Strassengesetz dazu verpflichtet, dass das sogenannte Lichttraumprofil auf öffentlichem Grund nicht tangiert wird. Will heissen:

> Sträucher und Hecken sind so zurückzuschneiden, dass sie nicht auf die Strassen und Trottoirs hinausragen.

> Baumäste sind in der Höhe so zurückzustutzen, dass auch am Strassenrand eine Durchfahrthöhe von 4 Metern gewährleistet ist.

> Bei Kreuzungen sind Sträucher und Hecken so zu schneiden oder auch zu entfernen, dass eine vernünftige Übersicht besteht. Ein optimales Sichtwinkel-dreieck ist 2.5 Meter x 50 Meter. **pd/WB**

# Gemeinsam proben, spielen und essen

**NEBIKON/ALTISHOFEN/SCHÖTZ** Zum ersten Mal wurde der Kennenlerntag für die Beginnersband und die Jugendbrassband Nebikon-Altishofen-Schötz durchgeführt.

Am vergangenen Samstag organisierten Jérôme Müller und Edith Egli-von Moos für die BB und die JBB einen Kennenlerntag im Schulhausareal Nebikon. Unterstützt wurden sie von den Jugendvertretern der angehörenden Musikvereine. Während die eine Band verschiedene Musikstücke geprobt hat, wurde mit der anderen draussen bei wunderschönem Herbstwetter abwechslungsreiche Kennenlernspiele durchgeführt. Als Zwischenverpfe-



Musik verbindet: Dies zeigte sich am Kennenlerntag sowohl beim gemeinsamen Konzert als auch bei den Spielen im Freien. Foto Edith Egli-von Moos

gung kamen alle Teilnehmer dieses Anlasses in den Genuss von gesponsertem Magenbrot von der Altbüer Magenbrot-Profi AG und einem Erfrischungsgetränk der Mineralquelle Bad Knutwil AG. Nach dem Mittagessen mit verschiedenen Pizzen lief der Nachmittag der beiden Bands gemeinsam ab. So wurden die Bands zu einer Massed Band zusammengeführt und verschiedene Stücke eingeübt. Im Anschluss dieses Kennenlerntages durfte natürlich das interne Konzert nicht fehlen. Beide Bands spielten sich gegenseitig ihr einstudiertes Programm vor. Als absoluter Höhepunkt konzertierten alle Musikanten gemeinsam in der Massed Band. Für alle Beteiligten war es ein erlebnisreicher und spannender Kennenlerntag. **EE.**

## Vereinsanlässe

**REDAKTION** Der «Willisauer Bote» ist bestrebt, das Wirken der Vereine in den Dörfern und Gemeinden zur Darstellung zu bringen. Der Platz dafür ist aber nur in beschränktem Mass vorhanden. Wir bitten daher die Verfasserinnen und Verfasser von Vereinsberichten jeglicher Art, sich im eigenen und im Interesse der anderen Vereine kurz zu fassen. Ein Generalversammlungsbericht (maximal 2100 Zeichen inklusive Leerzeichen) oder ein Vereinsausflug (maximal 700 Zeichen inklusive Leerzeichen) soll sich auf das Wesentliche beschränken. Die Texte laufen sonst Gefahr, gekürzt zu werden. Digitalbilder sind als JPEG-Datei zu speichern, maximale Qualität verwenden. Ein Bild sollte eine Datenmenge von mindestens 1 MB aufweisen. **WB**